

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

DBV lehnt nationale Umschichtung in die 2. Säule ab

Am 20.02.2017 hat der Agrarausschuss des Bundesrates den Antrag von Schleswig-Holstein und Niedersachsen auf Umschichtung der Direktzahlungen ab 2018 angenommen. Derzeit werden 4,5 Prozent der Zahlungen aus der ersten Säule in die zweite Säule umverteilt, der Agrarausschuss hat 6% vorgeschlagen. Dies lehnt der DBV entschieden ab.

DBV-Präsident Joachim Rukwied verwies darauf, dass der DBV Stabilität in der EU Agrarpolitik einfordert. Die erste Säule ist angesichts der wirtschaftlichen Situation der Betriebe notwendiger denn je. Darüber hinausgehende freiwillige öffentliche Leistungen der Landwirte, wie verbesserte Öko-Effizienz, Investitionen und Innovationen für neue Tierhaltungsverfahren müssen über die zweite Säule zusätzlich attraktiv honoriert werden.

„In offenen Märkten sind die Direktzahlungen ein Ausgleich für höhere europäische Standards im Verbraucher-, Umwelt- und Tierschutz. Außerdem hätte eine Umverteilung eine unmittelbare Senkung der landwirtschaftlichen Einkommen zur Folge. Gerade nach den Krisenjahren 2015 und 2016 würde das ein falsches Signal setzen“, so Rukwied.

Der Bundesrat wird am 10. März 2017 über eine 6%-ige Umverteilung entscheiden.

EU-Schweinebestand: Spanien weiter auf Wachstumskurs

(AgE) Laut Eurostat wurden im November 2016 in der EU (Daten aus 26 Mitgliedstaaten) 133,29 Mio. Schweine registriert, das war ein Rückgang des Schweinebestandes im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 % (rund 950 000 Tiere).

Stärker als der Gesamtbestand nahm jedoch die Zahl der Zuchtsauen in der EU ab, die gegenüber November 2015 um 1,8 % auf 10,96 Mio. Tiere gesunken ist. Lediglich Irland, Polen und Schweden meldeten eine zwischen 4,7 % bis 5,6 % größere Sauenpopulation. Selbst in Spanien gab es mit knapp 2,42 Mio. Sauen weniger Muttertiere als im Vorjahr, obwohl die dortigen Schweinehalter mit insgesamt 29,23 Mio. Tieren ihre Bestände auf ein neues Rekordniveau aufgestockt haben (+3,0 % zu 2015). Damit hat Spanien die Führungsposition vor Deutschland ausgebaut und verfügt nach China und den USA über die drittgrößte Schweineherde weltweit.

WTO: Russisches Embargo wegen ASP unrechtmäßig

Die Berufungsinstanz der Welthandelsorganisation (WTO) hat nun bestätigt, dass das in 2014 erteilte russische Einfuhrverbot für Schweine und Schweinefleisch aus der EU gegen internationales Handelsrecht verstößt. Danach hat Russland überzogen auf die Afrikanische Schweinepest in der EU reagiert und hätte stattdessen lediglich den Import aus den Regionen in Polen und den baltischen Ländern sperren dürfen, in denen die Seuche aufgetreten ist. Dennoch dürfte dieses Urteil aber kaum Auswirkung haben, da es nur eine Wiederaufnahme der Exporte von Tieren, Fett und Schmalz sowie Schlachtnebenerzeugnissen zur Folge hätte, die nicht vom später eingesetzten politischen Embargo betroffen sind.

Private Haushalte kaufen erneut weniger Fleisch

(AMI) Der Rückgang der privaten Fleischeinkäufe im Lebensmitteleinzelhandel setzt sich weiter fort. In 2016 erwarben die privaten Haushalte in Deutschland rund 1,0 % weniger Fleisch und Fleischwaren (inkl. Wurst und Geflügel) als im Jahr zuvor.

Hauptursache für den Rückgang der Fleischnachfrage bleibt auch weiterhin das über das gesamte Jahr hinweg 2016 schwache Schweinefleischgeschäft. Bei annähernd stabilen Preisen kauften private Haushalte rund 4,3 % weniger Schweinefleisch als noch 2015. Hingegen stieg in 2016 die private Nachfrage nach Rind- und Geflügelfleisch.

Vereinigungspreis für Schlachtschweine 02.03. – 08.03.2017

**Auto-FOM-Preisfaktor: 1,54/Indexpunkt
FOM-Basispreis: 1,54 €/kg SG (+2 Cent)**

Schweine: stetige Nachfrage
Ferkel: regional begrenztes Angebot

**Vereinigungspreis für Schlachtsauen
02.03. – 08.03.2017
1,29 €/kg SG (+2 Cent) ab Hof**

Quelle: AMI markkundpreis.de/VEZG